

Sozialexperte rechnet mit baldiger Gesamtreform

Marin erwartet eine Welle an Frühpensionierungen

Eine massive neue Frühpensionswelle erwartet der Sozialexperte Bernd Marin infolge der Regierungspläne zur Pensionsharmonisierung. Und er glaubt, dass eine „stimmige Gesamtreform bald wieder nötig werden“ wird.

„Offene ‚Schwerarbeits‘- und ‚Hackler‘-Pensionen mit einem fünf Jahre vorzeitigen Eintrittsalter werden zum Einfallstor einer neuen Massen-Frühpension werden“, sagte Marin am Freitag in einer Pressekonferenz. Zu weiteren Frühpensionen werde der vorgesehene flexible Pensionskorridor beitragen. Dieser gelte für Frühpensionisten sofort, für Personen, die freiwillig bis 68 arbeiten wollen, dagegen frühestens ab 2023, kritisierte der Sozialforscher. Dadurch würden „besonders fleißige und tüchtige Langzeitbeschäftigte grundlos vor den Kopf gestoßen und ein verkehrtes Signal an die Bevölkerung gegeben“, sagte Marin.

Die Nachhaltigkeit der Pensionen sieht Marin durch das von der Regierung erstellte Konzept nicht gesichert. „Eine stimmige Gesamtreform wird bald wieder nötig werden“, prognostizierte der Experte. Allerdings konzedierte er, dass die Regierung in bereits drei Anläufen mehr an den Pensionen reformiert habe als alle früheren. Als „große Fortschritte“ der Reform wertet der Sozialforscher die Kinderersatzzeiten für Mütter.

Ein weiteres Manko sieht Marin darin, dass durch die Reform noch immer kein System für alle, nicht einmal für alle Erwerbstätigen, geschaffen wird. Das Übergangsrecht schaffe Ausnahmen für fast



Marin: Noch immer kein System für alle. Foto: APA

1,5 Millionen Österreicher im Erwerbsalter, davon 700.000 aktive Erwerbstätige.

Ein Risiko sieht Marin auch durch drohende Klagen. So könne es eine Klagsflut nicht bedachter „Schwerarbeiter“ geben. ■